



PROKLAMATION von Prinz Arno I., Prinzenführer Hugo Mülfarth, Bauer Uli und Jungfrau Augustine (v. r.). Erst kurz vor Schluß der Sitzung brach der Brühler Sänger zusammen.

Tragödie in der Karnevalssitzung

Hans-Werner Breu starb im Notarztwagen

Von Jens Guder

Elsdorf-Berrendorf — Die Stimmung im Saal Alt-Berrendorf ist auf dem Höhepunkt. Drei Stunden lang heizen die Karnevalisten dem Publikum schon ein, die Proklamation des Dreigestirns der KG Narrenzunft ist begeistert umjubelt worden.

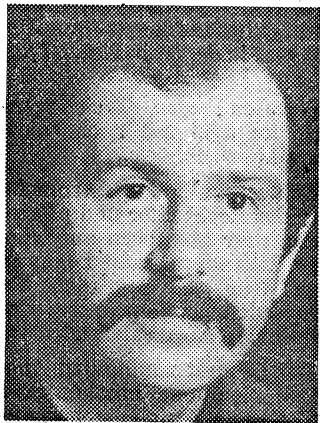
Pünktlich entern die Musical-Clowns aus Brühl die enge Bühne des gemütlichen Saales, um ihre erste spritzige Parodie hinzulegen.

Die zweite Nummer ist nur wenige Takte alt, als Ensemble-Mitglied Hans-Werner Breu gegen 23 Uhr zu Boden sinkt. Hilfe ist schnell zur Stelle — das Berrenderorfer Arztehepaar Dorothea und Siegfried Halstenberg sitzt im Publikum. Noch auf der Bühne leistet es erste Hilfe, die Mitglieder des Elferrats wehren neugierige Blicke mit ihren Körpern ab. Kurze Zeit darauf stürmen die Sanitäter in den Saal, die Verantwortlichen der Narrenzunft hatten sofort den Notarzt verständigt.

Infarkt vermutet

Doch der kann den 41-jährigen nicht mehr retten: Der bekannte Vollblut-Karnevalist — er war Mitgründer der Musical-Clowns — langjähriger Torwart und späterer Vorsitzender des SC 06/45 Brühl sowie Schützenkönig der Brühler St. Sebastianer 1979, stirbt im Krankenwagen. Als Ursache für seinen plötzlichen Tod wird ein Infarkt angenommen. Wie der „Kölner Stadt-Anzeiger“ erfuhr, hatte Breu bereits in der Vergangenheit Probleme mit dem Herzen, mußte deswegen seine geliebten Fußballschuhe an den Nagel hängen.

Die Menschen im Sitzungssaal sind geschockt. Dort, wo die Stimmung eben noch überschäumte, herrscht betretenes Schweigen. Ein letztes



STARB IM WAGEN des Notarztes: Hans-Werner Breu.

Mal an diesem Abend gibt es zustimmenden Beifall, als Sitzungspräsident Helmut Reuter durchsagt: „Wir brechen ab.“ Die Notberger Fanfaren, die zum Schluß aufspielen sollen, kommen nicht mehr auf die Bühne.

Das Dreigestirn ist fassungslos: Prinz Arno I. (Cohen), Bauer Uli (Klopsch), Jungfrau Augustine (Gustl Esser) und Prinzenführer Hugo Mülfarth sind den Tränen nahe. Mit ihnen, Angehörigen der Alten Herren des Fußballclubs Rot-Weiß Berrendorf, hatte die Narrenzunft nach einem Jahr Abstinenz endlich wieder ein Trifolium auf die Beine gestellt.

Bis zu dem schrecklichen Vorfall hatten Tollitäten und Narren ein tolles Programm gesehen, das in der Proklamation durch Präsident Friedel Karten und Vize-Bürgermeister Heinz Tesch seinen Höhepunkt fand. De Brelleschlange und De Knollebuure hielten anschließend die Stimmung weiter hoch, getreu dem Prinzen-Motto: „Et jitt nix schöneres em Levve, als alle Minsche Freud ze jevve.“

Diesem Motto hatte sich auch Hans-Werner Breu verschrieben.

Tragischer Zwischenfall bei der Prinzenproklamation in Elsdorf-Berrendorf: Mitten im Vortrag der Brühler Musical-Clowns bricht das Ensemble-Mitglied Hans-Dieter Breu (41) zusammen. Ärztliche Hilfe aus dem Kreis der Gäste ist zwar rasch zur Stelle, doch für den Sänger kommt sie zu spät. Nach dem Tod brechen die Veranstalter die Sitzung ab. — In Brauweiler erleidet Prinz Heinz (Bahlmann) zwei Stunden vor seiner Proklamation einen Kreislaufkollaps.

Seine Freunde bringen ihn ins Krankenhaus. Die Sitzung geht weiter, der Präsident verliest die Prinzen-Rede und verkündet, die Inthronisation werde nachgeholt. — In Wesseling müssen 850 Festgäste die Kronenbusch-Halle wegen eines Bombenalarms verlassen, die Proklamation bleibt 45 Minuten lang unterbrochen. — Aus der Sitzung in Quadrath wird ein Tänzer der Blauen Jungs Lövenich mit Verdacht auf Riß der Achillessehne ins Hospital gebracht.

Bombe war kein Witz

Sporthalle geräumt — Im zweiten Anlauf doch noch kräftig gefeiert

Von Bernd Rupprecht

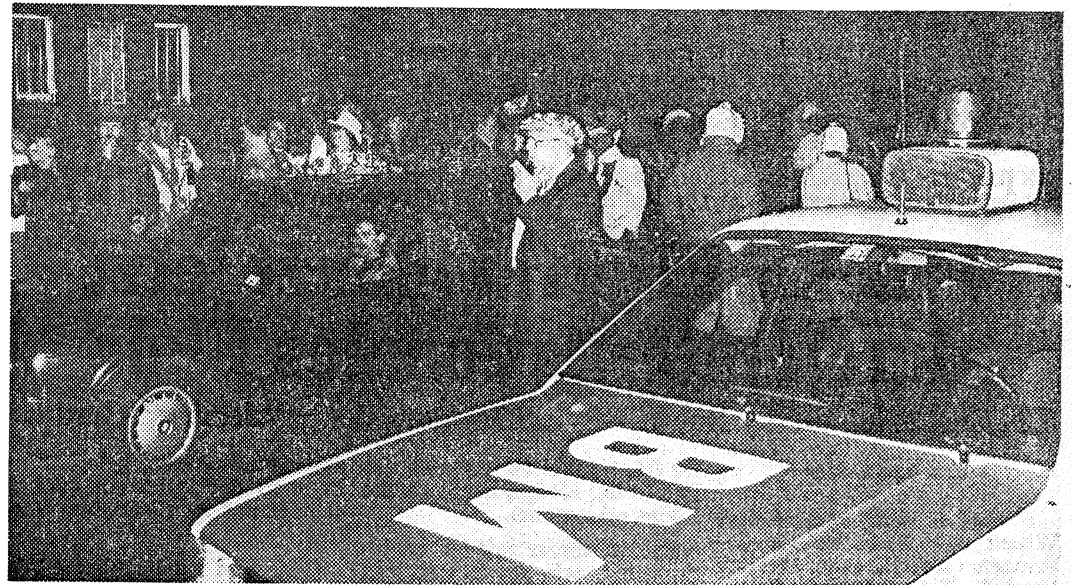
Wesseling — Das Stimmungsbarometer in der festlich geschmückten Kronenbuschhalle steigt. Bürgermeister Alfons Müller proklamiert Prinz Norbert I. 850 Karnevalsfreunde honorieren die Proklamationsrede des Prinzen mit Applaus. Doch dann, 20.38 Uhr: „Ich muß Sie bitten, aus Sicherheitsgründen alle sofort den Saal zu verlassen.“ Das sei ja wohl ein schlechter Witz vom Präsidenten der Karnevalsgesellschaft Kornblumenblau, meint ein Karnevalist zu seinem Tischnachbarn. Aber Willi Berrisch ist das Lachen vergangen. „Bitte gehen Sie sofort, bei der Polizei ist eine Bombendrohung eingegangen.“

Die meisten bewahren Ruhe

Die meisten im Saal bewahren Ruhe und begeben sich zu den Ausgängen. Die, die es immer noch nicht glauben wollen, werden von Polizeibeamten freundlich, aber bestimmt aus der Halle verwiesen. Drei Streifenwagen sind eingetroffen und sperren die Straße vor der Halle. Über Lautsprecher fordert die Polizei auf: „Bitte meiden Sie die nähere Umgebung der Halle, gehen Sie auf die andere Straßenseite.“ Es ist 20.50 Uhr. Viele Sitzungsgäste stehen ohne Mäntel frierend, mit betroffenen Gesichtern auf dem Bürgersteig und diskutieren.

Um 21 Uhr solle laut Drohung die Bombe in der Halle hoch gehen, sagt Einsatzleiter Hans Henkel. Der Leiter der Wesseling-Wache ist zu Hause alarmiert worden. Um 20.08 Uhr sei bei der dortigen Wache der Anruf eingegangen. „Da geht eine Bombe hoch, ich sage es nur einmal“, mehr habe der Anrufer nicht gesagt.

Die Sporthalle ist geräumt, in sicherer Entfernung wartet die Polizei ab. Mit betroffenen Gesichtern stehen Prinz Norbert I., Literat Wolfgang Pitsch und Präsident Berrisch zusammen. Resignierend meinen sie, „Die Sitzung ist wohl gelaufen“. Für den



NACH DER BOMBENDROHUNG mußten 850 Gäste der Sitzung die Kronenbuschhalle verlassen und vor der Tür warten. Nach etwa 45 Minuten war der Spuk vorbei. Bilder: Rupprecht



IN DER PROKLAMATIONSREDE kritisierte Prinz Norbert I. auch die Politik Wesseling-Ratsparteien.

Liedvers eines Jecken, „Wir kommen alle, alle in den Himmel“, haben sie nur ein gequältes Lächeln übrig.

Als um 21.05 Uhr noch nichts passiert ist, gehen acht Polizeibeamten mit dem Hausmeister in die Halle. Vom Speicher bis zum Keller suchen sie das Gebäude ab. 21.25 Uhr ist der Spuk

vorbei, die Gesellschaft strömt wieder in die Halle.

Berrisch spricht seinen Dank für das disziplinierte Verhalten der Sitzungsteilnehmer aus. „Der Vorstand hat noch auf der Straße beschlossen, alle Karteninhaber zu einem Frühschoppen in die Kronenbuschhalle einzuladen. Den Termin geben wir

noch bekannt.“ Dann beweisen die Wesselingler doch noch, daß sie zu feiern verstehen. Wie auf Kommando stellen sich Hunderte der Jecken auf Tische und Stühle, als „De 3 Söck“, ein Kölner Gesangstrio, mit Späßen und Liedern den Saal in Schwung bringen. „Besser kann der zweite Start in die Sitzung nicht gelingen“, sagt Pitsch und strahlt über das ganze Gesicht.

Auch Prinz Norbert I hat sich wieder gefasst. Ganz nach seinem Motto, „Mit ganzem Herzen Karneval, heißt feiern mit euch überall“, schunkelt er mit.

In seiner Proklamationsrede hatte er zuvor unverblümt Wesseling CDU- und FDP-Politiker aufs Korn genommen ihnen die finanziellen Kürzungen bei der Förderung des Wohnungsbaus und Zuschuß-Kürzungen für die Vereine vorgehalten. Und daß das Projekt Stadthalle nach der Kommunalwahl gekippt worden ist, sei auch nicht gerade vom Feinsten. Erst um 24 Uhr ging der offizielle Teil der Sitzung zu Ende. Bis in die frühen Morgenstunden wurde weiter gefeiert.

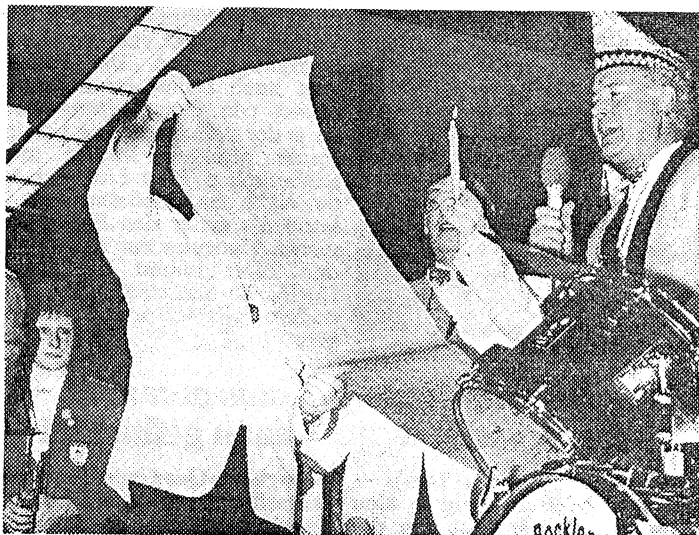
Prinz: Kollaps in der Sporthalle

Proklamation verschoben — Auch Jungfrau und Vorsitzender im Krankenhaus

Von unserem Redakteur Horst Krieger

Pulheim-Brauweiler — Es sollte der Höhepunkt der Sitzung sein. Doch die Proklamation des Dreigestirns, die für 22 Uhr eingeplant war, konnte nicht durchgeführt werden. Zwei Stunden zuvor war der designierte Karnevalsprinz Heinz Bahlmann am Samstagabend in der Sporthalle zusammengebrochen. Offenbar, so die Ärzte im Krankenhaus Frechen, waren die Arbeitsbelastung und der Streß in den vergangenen Tagen für den Vizepräsidenten der Brauweiler Karnevalsfreunde zu hoch.

Am Dienstag hatte Matthias Wagner (er sollte die Jungfrau darstellen) einen Gehirnschlag erlitten. Auf der Suche nach Ersatz erklärte sich schließlich Literat Ludwig Chudalla bereit, einzuspringen. Am Morgen der Proklamationsitzung hatte Bahlmann noch mit seinen Mitstreitern bei der Dekoration und bei den Vorbereitungen in der Halle geholfen. Pünktlich zur Sitzung erschien das Trifolium, um in der Uniformjacke der Gesellschaft bei der Organisation mitzuhelfen.



VERLAS anstelle von Prinz Heinz Bahlmann die Thronrede in Brauweiler: BKF-Präsident Sepp Rochholz. Bild: IG

„Ich fühlte mich auf einmal so schlapp“, schilderte Bahlmann tags darauf den Vorfall: „Als ich aufwachte, lag ich im Krankenhaus.“ Dort entließen ihn die Ärzte aber bereits nach einigen Stunden mit der Auflage, in den nächsten Tagen kürzer zu treten. Der Vorfall war zunächst nicht

bemerkt worden, auch wenn Sitzungspräsident Horst Schley zwischendurch nach einem Arzt fragte. Bis zur Pause wußten es aber die meisten der 750 Besucher.

Kurzfristig disponierte der Vorstand um. Präsident Sepp Rochholz verlas die Prinzenrede

und verkündete, daß die Proklamation sobald wie möglich nachgeholt werde. Möglicherweise soll sie jetzt beim Empfang durch Bürgermeister und Stadtdirektor am kommenden Wochenende im Köster-Saal vorgenommen werden.

Bürgermeister Hartmut Mensen erklärte sich bereit, die Proklamation — „wann und wo immer es gewünscht ist“ — nachzuholen.

Genesungswünsche galten an diesem Abend auch dem Vorsitzenden der IG Brauweiler Vereine, der eigentlich das Dreigestirn offiziell vorstellen sollte. Er war vier Tage vor der Proklamation ebenfalls im Krankenhaus gebracht worden.

„Da hat man es uns aber knüppeldick gegeben“, meinte BKF-Präsident Rochholz nach dem Zwischenfall. Dabei hatte es zunächst nur strahlende Gesichter gegeben: Das Konzept der Gesellschaft, die Proklamation mit der Prunksitzung zu verbinden, war gemessen am schwachen Besuch früherer Jahre aufgegegangen. Auf der Bühne sorgten Tanzgruppen, Redner und Sänger für ein närrisches Feuerwerk.

Tanzmatrose verletzte sich schwer

Bergheim-Quadrath (me) — Das Tanzkorps Blaue Jungs der KG Lövenicher Neustädter von 1903 muß für den Rest der Session auf seinen Tanzmatrosen Heinz Kaiser (auf der Bahre) verzichten. Nach dem Auftritt der Gruppe in der Sitzung der KG Fidele 15 im Bürgerhaus Quadrath-Ichendorf mußte er mit Verdacht auf Abriß der Achillessehne mit dem Rettungswagen ins Bergheimer Krankenhaus eingeliefert werden. Beim Rock'n-Roll war es passiert. Während Tanzmariechen und Matrosen über die Bühne wirbelten, zog sich der Tänzer mit schmerzverzerrtem Geicht in die Kulissen zurück. Die Art der Verletzung steht noch nicht fest. Bild: Max

